

Zeitschrift:	Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation
Herausgeber:	Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band:	48 (1972)
Heft:	5-6
Rubrik:	Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein erstaunliches Gedächtnis und einen Überreichtum an Assoziationen gewürzt wurde, die wohl einer kritischen Überlegung bedurften. Seine unübertrifftene Kenntnis schweizerischer Geschichtsquellen und Familienüberlieferungen selber auszuwerten, dafür war er wohl zu vielseitig beschäftigt und interessiert, mangelte ihm vielleicht das Sitzleder, es kam dem Wissenschaftler auch wohl der Patriot in die Quere, aber als ein anregender, immer «engagierter» Geist wird er uns in dauerndem und dankbarem Gedächtnis bleiben.

F. M.

MITTEILUNGEN VSB – COMMUNICATIONS DE L'ABS

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG

Glarus, 23. September 1972

VSB-Präsident Dr. F. G. Maier, Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, eröffnet um 16.30 Uhr die feierliche Jubiläums-Generalversammlung, die 71. in der Geschichte der Vereinigung, im festlich geschmückten Saal des Fridolinsheims. Er heißt die Gäste aus dem In- und Ausland willkommen: Herrn Bundesrat Dr. H. P. Tschudi, Vorsteher des Eidg. Departements des Innern, der trotz Herbstsession der eidgenössischen Räte den langen Weg zum VSB-Jubiläum — und in seinen Heimatkanton — nicht gescheut hat; als Vertreter des gastgebenden Kantons begrüßt er Herrn alt Landammann Feusi, der für den erkrankten Landammann Dr. Stucki eingesprungen ist, als Vertreter der Stadt Glarus und der Gemeinde Näfels Herrn Stadtpräsident Dr. Alfred Heer und Herrn Gemeindepräsident Emil Feldmann, als Vertreter der Bibliothekskommission deren Präsidenten, Herrn alt Rektor J. Jenny.

Wie jedes Jahr sind Vertreter der befreundeten Organisationen unserer Nachbarländer der Einladung ihrer Schweizer Kollegen gefolgt: aus Frankreich Mme Dr Geneviève Nicole-Genty, Conservateur en chef à la Bibliothèque interuniversitaire, Académie de médecine, Paris; aus Italien Signorina Anna-Maria Rossato, Biblioteche del Comune di Milano; aus Österreich Dr. Oswald Stranzinger, Direktor der Universitätsbibliothek Innsbruck, und Dr. Albert Mitringer, Direktor der Wiener Stadtbibliothek; aus der Bundesrepublik Deutschland Dr. Paul Niewalda, Leiter der Katalogisierungsabteilung und der elektronischen Datenverarbeitung der Universitätsbibliothek Regensburg. Als Delegierten des SBVV begrüßt der Präsident Herrn Dr. H. Aeby, Buchhändler in Glarus, als Vertreter der SVD deren Präsidenten Dr. H. Keller. Er dankt den Organisatoren der Tagung, Landesbibliothekar und -archivar Hans Laupper u. seinem Stellvertreter J. Müller.

Zur Traktandenliste sind keine Änderungsanträge eingegangen; sie ist stillschweigend genehmigt.

1. Das *Protokoll* der 70. Jahresversammlung vom 25./26. September 1971 in Frauenfeld (abgedruckt in den «Nachrichten» 1971/5) wird einstimmig gutgeheißen.
2. Zum ersten Mal liegt der *Jahresbericht des Präsidenten* bei der Generalversammlung schon gedruckt vor («Nachrichten» 1972/4), so daß sich eine Verlesung erübrigt. — Der Präsident gedenkt zu Beginn seiner Erläuterungen vier bedeutender VSB-Mitglieder, die im vergangenen Vereinsjahr gestorben sind: Pierre Bourgeois, ehemaliger Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek, dessen Verdienste um das schweizerische und internationale Bibliothekswesen an anderer Stelle eingehend gewürdigt worden sind; Georges Chevallaz, ehemaliger Präsident des Vorstandes der Schweizerischen Volksbibliothek; Ernst Fritz Lehmann, Stadtbibliothekar von Zofingen, und Professor Dr. Hans Georg Wirz, Leiter der Militärbibliothek, Begründer der Soldatenbibliothek und dann erster Direktor der Schweizerischen Volksbibliothek.
Der Präsident faßt die Resultate der Umfrage zusammen, welche die «Kommission für Reform der Struktur und der Statuten VSB» durchgeführt hat. Die Beteiligung erreichte 19%. Die Auswertung hat drei Problemkomplexe ergeben:
 - Aus- und Weiterbildung; Erhöhung der Stundenzahl und Anpassung des Stoffes an die bibliothekarische Praxis: Die Ausbildungskommission hat für 1973 eine Verdoppelung der Kursstunden und ihre praxisgerechte Gestaltung in Aussicht genommen. Geplant sind auch Kurse in Zürich. Die Aus- und Weiterbildung der Akademiker bleibt einem Institut für Informationswissenschaften vorbehalten. Die Kommission für Weiterbildung bereitet für den kommenden Winter eine Tagung für Sachkatalogisierung vor.
 - Information; vermehrte Öffentlichkeitsarbeit: Es besteht eine Kommission für «Public Relations», die ihre Arbeit intensivieren wird.
 - Verbesserte Koordination: Mit Ausnahme der Katalogisierung entbehren die zu diesem Punkt eingegangenen Forderungen der Präzisierung.
3. Der Quästor, Robert Nöthiger, erläutert die *Jahresrechnung* (siehe «Nachrichten» 1972/4). Namens der Revisoren verliest R. Perret den Revisionsbericht und beantragt der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen, was mit Akklamation für die vorzügliche Arbeit des Quästors geschieht.
4. *Wahlen*: Auf Vorschlag des Vorstandes wählt die Versammlung einstimmig die Herren *Fredy Gröbli* (UB Basel) und *Max Boesch* (EPZB Bern) als neue Mitglieder der Prüfungskommission. Beide Herren besitzen auf dem Gebiet der beruflichen Ausbildung große Erfahrung und sind für diese verantwortungsvollen Aufgaben in jeder Beziehung geeignet. Die Möglichkeit, die Mitgliederzahl der Prüfungskommission zu erhöhen, die an der Generalversammlung 1970 in La Chaux-de-Fonds geschaffen worden ist, ist bedingt durch die rasche Zunahme der Diplomkandidaten.
René Perret (Neuchâtel) hat seine Demission als Rechnungsrevisor eingereicht. An seiner Stelle wählt die Versammlung Fräulein *Rita Siegwart* (BCU Fribourg).
5. *Anträge* seitens der Mitglieder liegen nicht vor.
6. Mme Geneviève Nicole-Genty verdankt namens der ausländischen Gäste die Einladung der VSB und würdigt die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Berufsorganisationen.

7. Die Ansprache von Dr. M.-A. Borgeaud (BPU Genève): «L'ABS a 75 ans» ist in dieser Nummer der «Nachrichten» abgedruckt.
8. Die Ansprache von Herrn Bundesrat Dr. H. P. Tschudi ist ebenfalls in dieser Nummer veröffentlicht.

Der Präsident schließt die Jahresversammlung um 18.15 Uhr.

Der Sekretär: Dr. W. Treichler

DIE JAHRESVERSAMMLUNG DER VSB IN GLARUS

23./24. September 1972

Was von der Jahrestagung 1972 der VSB in Glarus hier berichtet wird, stellt nicht mehr dar als ein Destillat aller Eindrücke, das Augenfälliges beim Namen nennt, Einzelheiten, nicht zuletzt die Mühen der Vorbereitung, die Kleinarbeit hinter den Kulissen verschweigen muß.

Das bezieht sich weniger auf die Darbietungen der Musikclowns Pipo und Coco (und ihrer Partnerin), deren virtuose Handhabung verschiedener Instrumente das Publikum ebenso ansprach wie ihre Fertigkeit, über Namen schweizerischer Bibliothekare zu extemporieren. Ihnen, der Blasmusik Harmonie (unter der Leitung von Franz Regli), der Zithergruppe Alpenrösli (geleitet von Frau Joos), dem Heimatchörli Ennenda (das wiederum der Dirigent und Komponist Franz Regli mit unmerklichen Kopfbewegungen führte) — ihnen allen wird man langgeübte Meisterschaft zubilligen, die jede Präparation überflüssig macht.

Auch die Redner aus Glarus und Näfels: alt Landammann Hermann Feusi, Militär- und Sanitätsdirektor des Landes, Dr. Alfred Heer, Stadtpräsident von Glarus, die am Samstagabend ihren Stand und ihre Stadt in wohlabgestimmten Sätzen vorstellen, Licht und Schatten gerecht zuwährend, der Gemeindepräsident von Näfels, Ernst Feldmann, der am Sonntag die Bibliothekare willkommen hieß — sie konnten aus dem vollen schöpfen, inspiriert vom Augenblick; als Politikern, Staatsmännern, nicht wahr, steht ihnen das gesprochene Wort, der kräftige Vergleich, das schlagende Bild ohnehin jederzeit zur Verfügung.

Die Anrede von Herrn alt Rektor Jenny sodann, seine Erläuterungen über das Klöntal, seine Abschiedsadresse beim sonntäglichen Mittagessen: Hier brachte ein Schulmann, den Umgang mit lerneifrigem Volk gewohnt, seine Sache pädagogisch und rhetorisch gleichermaßen vortrefflich ins Auditorium.

Dem Konservator und den Kustoden schließlich, die uns am Sonntagnachmittag durch den Freulerpalast geleiteten, waren die Geschichte und die Geschichten, die sich an das Gebäude und an das Ausstellungsgut knüpfen, mühelos geläufig; und wie sie durch Wort und Hinweis Leben in die toten Dinge brachten, das erinnerte an die alte einheimische Erzählkultur, die also noch nicht ganz verschwunden ist.

Nein, die Elemente waren in erfreulicher Angemessenheit und Vollständigkeit gegeben. Sie aber aneinanderzufügen, in eine Ordnung zu bringen und zu sorgen,

daß der Fluß der Ereignisse sich nicht staute, das setzte Überlegung, Planung, Eifer zur Sache voraus, die sich gerade im Ausbleiben aller Pannen und Zwischenfälle äußerte und für die man den eigentlichen Organisatoren nur danken kann: Herrn Hans Laupper, dem Landesbibliothekar und -archivar, seiner Frau (besorgt für die schmucke und mobile Tischdekoration) und Herrn J. Müller, dem Stellvertreter des Landesbibliothekars, der die Abendunterhaltung in überlegener Manier präsentierte.

Mit gutem Recht darf man sagen: Alles war geboten. Ein historischer Rückblick im Vortrag von Dr. Borgeaud über die 75 Jahre VSB; ein staats- und bildungspolitischer Ausblick in der Ansprache von Herrn Bundesrat Tschudi; ein Einblick in kantonalen und regionalen Handel und Wandel in den Ausführungen der Vertreter von Kanton, Stadt und Bibliothekskommission Glarus und durch die sehr bekömmliche Kollation, die zum Aperitif gereicht wurde; ein Lichtblick in der Unterhaltung durch die leichte, die volkstümliche Muse und ein — ernsthafter — Überblick in den naturkundlichen und lokalgeschichtlichen Lektionen in Klöntal und Freulerpalast.

Daß die Teilnehmer der Jahresversammlung 1972 ganz auf ihre Rechnung gekommen sind, lag nicht zuletzt am Ort der Tagung: Glarus, über dessen Lage und Leute schon der Holzschnitt und Vers aus Johannes Stumpfs «Lobsprüchen» auf der Titelseite des Programms Einschlägiges sagte. Und fast glaubt man zu merken, warum diese Einladung in so kleidsamem, weithin sichtbarem Gelb gehalten war. Wie der rote Einband des Baedeker sollte er dem einheimischen Gastgewerbe schon von fern signalisieren: Da kommt ein reisender Bibliothekar, der Bescheid weiß über Land und Volk, Sitten, Gebräuche und Preise. In dieser und in jeder andern Hinsicht hat das Programm gehalten, was versprochen war, und ein würdiges VSB-Fest hat sich damit an die früheren gereiht.

Rätes Luck

AUS DER TÄTIGKEIT DES VSB-VORSTANDES

Neben der Vorbereitung der Jubiläums-Jahresversammlung 1972 befaßte sich der Vorstand an seiner Sitzung vom 22. September 1972 mit der mit den PTT-Betrieben erzielten Einigung über die *Drucksachentaxen für Bibliotheken*. Er gab seiner Genugtuung über das Resultat Ausdruck, das im Hinblick auf die finanzielle und personelle Situation der PTT als das bestmögliche bezeichnet werden darf (vgl. dazu den Bericht in den «Nachrichten» 1972/4).

Vordringlich ist nun das Problem der Taxierung der Xerokopien. Nach gelten- dem und revidiertem Taxeschema ist jede Art von Kopierverfahren von der ermäßi- gten Drucksachentaxe ausgeschlossen, d. h. die im interbibliothekarischen Leihver- kehr zunehmend wichtigen Xerokopien sind als Brief zu frankieren. Daß dies bei größeren Formaten (A4, A3) gemäß neuer Taxordnung ab 1. Januar 1973 zu einer unzumutbaren Belastung der Bibliotheken wie der Benutzer führen kann, muß nicht näher erläutert werden.

Die PTT können aus den bereits erwähnten Gründen nicht immer wieder Sonderregelungen schaffen. Der Vorstand beauftragt jedoch die bestehende ad hoc-Kommission für die Frage der Posttaxen, die Angelegenheit zu prüfen und mit den

entsprechenden Dienststellen der GD PTT in Kontakt zu bleiben. Er ist überzeugt, daß sich auch in dieser Angelegenheit bei beidseitigem gutem Willen und Verständnis eine tragbare Lösung finden wird.

J.-P. Clavel, Direktor der BCU Lausanne, hat seine Kandidatur als Vizepräsident des «Executive Board» der IFLA zurückgezogen. Die Schweiz war im übrigen am IFLA-Kongreß von Anfang September in Budapest mit gleichviel Persönlichkeiten wie die Sowjetunion vertreten.

Im Bestreben, es im «Jahr des Buches» nicht nur bei leerer Rhetorik — und erhöhten Posttaxen — bewenden zu lassen, will F. Donzé, Bibliothèque de la ville, La Chaux-de-Fonds, einem jungen ausgewiesenen *Bibliothekar aus Kamerun*, den er persönlich kennt, einen Studienaufenthalt in der Schweiz ermöglichen. Die VSB wird dieses Vorhaben materiell unterstützen. tr

ANKÜNDIGUNG

Die Berner Ausbildungskurse für Bibliothekspraktikanten und Kandidaten für das VSB-Diplom werden im Jahre 1973 40 Montage zu 7 Stunden umfassen. Unterrichtsfächer sind Bibliothekskunde (Betriebslehre und bibliothekarische Arbeitstechnik 30 Stunden, Bibliothekstypen und interbibliothekarische Zusammenarbeit 8 Stunden, technische Einrichtungen 8 Stunden), Bibliographie (36 Stunden), Buchkunde und Graphik (36 Stunden), Volksbibliothekskunde (35 Stunden), Dokumentation (34 Stunden), Bibliotheksgeschichte (16 Stunden), Ordnungslehre/Sachkatalog (15 Stunden), alphabetischer Katalog (14 Stunden), Catalogue collectif suisse, prêt interurbain et RP 4 (11 Stunden), Wissenschaftskunde (6 Stunden); dazu kommen 10 Fragestunden sowie Besichtigungen und Repetitorien (3 Tage). Als Kurslokal steht der Vortragssaal in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern zur Verfügung. Der Beginn ist festgesetzt auf Montag, den 8. Januar. Das Kursgeld beträgt Fr. 400.—.

Das Kursmaterial mit den Anmeldeformularen wird im November an die ausbildenden Bibliotheken verschickt werden. Einzelinteressenten können es anfordern bei Dr. W. Vontobel, Landesbibliothek, Bern, Anmeldetermin ist der 28. Dezember 1972.

BIBLIOTHEKSCHRONIK — CHRONIQUE DES BIBLIOTHEQUES

AARAU. *Aargauische Kantonsbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1970.* Neben dem laufenden Betrieb, der alle Kräfte des Personals in Anspruch nimmt, wurde die unbedingt notwendige *Reorganisation und Rationalisierung* soweit möglich weitergetrieben: beim Ausbau des Bücherbestandes, in der Personalausbildung, namentlich aber in der *Katalogisierung* und weiteren Erschließung, auf die vorerst das Schwergewicht gelegt worden ist, da sie eine Schlüsselstellung hat sowohl in der Rationalisierung des ganzen Betriebs wie in der dringend nötigen Verbesserung der Benutzerinformation.